Otto Schulz-Stradtmann

1892 – 1960 Hamburg

„Winterliche Weite über München – Blick von der Hackerbrücke“



Öl auf Leinwand · 72 × 96 cm · unten rechts signiert „O. Schulz-Stradtmann Mchn.“ · gerahmt

Beschreibung des Gemäldes

Von erhöhtem Standpunkt an der steinernen Brüstung der Hackerbrücke öffnet sich der Blick weit über die winterliche Stadt nach Osten. Ein mächtiger, bewegter Wolkenhimmel nimmt nahezu zwei Drittel der Bildfläche ein: Schwere, schiefergraue und violettblaue Wolkenballen ziehen über einen silbrig aufgehellten Grund, ihre Ränder vom tief stehenden Licht in warmen Creme- und Ockertönen aufgeleuchtet. Zwischen den Wolken bricht kühles, fast metallisch schimmerndes Licht hervor, das dem Bild seine typisch spätwinterliche, föhnige Stimmung verleiht.

Am Horizont erhebt sich, in duftigem Blaugrau gegen den hellen Himmel gesetzt, die unverwechselbare Silhouette der Münchner Altstadt: im Zentrum die Doppeltürme der Frauenkirche mit ihren „welschen Hauben", links davon schlanke Turmspitzen der Innenstadtkirchen und des Rathauses, rechts mehrere Kuppeln. Am linken Bildrand dominiert ein Kuppelbau mit grüner Patina und Laterne, eingerahmt von kahlem, filigran mit dem Pinsel gezeichnetem Winterbaumwerk.

Im Mittelgrund breitet sich das Häusermeer in warmen Ocker-, Gelb- und Rostrottönen aus; einzelne rote Dächer und die sonnenbeschienenen Fassaden rechts setzen leuchtende Akzente. Eine breite, schneebedeckte Achse mit roten Masten und kleinen Fahrzeugen führt in starker Tiefenflucht auf die Stadtmitte zu und verknüpft Vorder- und Hintergrund. Vorn verläuft die dunkle Brückenbrüstung als kräftige Horizontale; an ihr lehnt eine einsame, dunkel gekleidete Gestalt mit grüner Mütze – Rückenfigur und Identifikationsfigur des Betrachters zugleich. Den unteren Bildrand bilden Schneereste und matschige Fahrbahnflächen in Braun, Umbra und gebrochenem Weiß.

Malduktus und Technik

Das Werk ist in einem souveränen, pastosen Spätimpressionismus Münchner Prägung gemalt. Der Farbauftrag ist im Himmel besonders reliefartig: mit breitem Borstenpinsel und teils mit dem Spachtel werden die Wolken in kreisenden, schwungvollen Zügen modelliert, wobei die Pinselspur bewusst stehen bleibt und das Licht auf der Oberfläche materiell bricht. Nass-in-nass vermalte Übergänge von Grau, Violett und Creme erzeugen ein lebendiges Flimmern.

Die Stadtsilhouette ist demgegenüber zurückhaltend, mit dünnerer Farbe und kurzen, präzisen Strichen gesetzt – eine Ökonomie der Mittel, die Luftperspektive und Distanz glaubhaft macht. Im Vordergrund wird der Duktus wieder breit und kraftvoll: Schneeflächen in dicken, weiß-bläulichen Impasti stehen gegen erdige, fast schwarze Partien. Dunkle Konturlinien an Brüstung und Bäumen geben dem Bild ein festes graphisches Gerüst. Charakteristisch ist die gelungene Spannung zwischen kühler Gesamttonalität und punktuell warmen Lichtakzenten – Ausdruck eines erfahrenen Freilichtmalers, der Atmosphäre über Detailtreue stellt.

Signatur



Unten rechts in dunkelbrauner Ölfarbe flüssig signiert „O. Schulz-Stradtmann Mchn." (Mchn. = München). Diese Signaturform mit Ortszusatz ist von gesicherten Werken des Künstlers bekannt.

Vita – Otto Schulz-Stradtmann (1892–1960)

1892 geboren; in der Literatur und im Kunsthandel als Hamburger Maler geführt.

Ausbildung – Studium der Malerei in Hamburg, an der Kunstschule in Weimar, in Amsterdam sowie in München. Die Begegnung mit der Weimarer Freilichtmalerei, der niederländischen Landschaftstradition und dem Münchner Spätimpressionismus prägt seinen Stil nachhaltig.

Münchner Jahre – Ab den 1920er Jahren in München tätig, wie die Signatur „Mchn." belegt. Es entstehen zahlreiche Ansichten der Stadt und ihrer Umgebung: Englischer Garten, Pasing, Obermenzing, Winterbilder an der Amper sowie Stadtveduten.

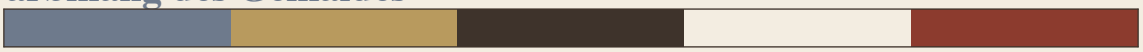
Werk – Bedeutender Landschafts- und Vedutenmaler; neben oberbayerischen Motiven auch norddeutsche Landschaften und Städte (u. a. Lübeck, Birkenlandschaften). Bevorzugt Öl auf Leinwand in kräftig-pastoser, impressionistischer Malweise mit Gespür für Licht, Jahreszeit und Witterung.

Rezeption – Werke im Hamburger Kunsthandel (u. a. Kunsthaus Golombek), regelmäßig auf Auktionen vertreten; Schenkung eines Gemäldes an das Schloss Ahrensburg (2014).

1960 in Hamburg gestorben.

Zur Schreibweise: In Quellen erscheinen die Varianten Schulz-Stradtmann, Schultz-Stradtmann und Schulz-Strathmann. Der Geburtsort ist nicht abschließend belegt.

Farbklang des Gemäldes



Schiefergrau-Blau · Ocker · Umbra · Schneeweiß-Creme · Rostrot